

SAMSTAG, 28. MAI 2005

## Gefeierte Stimme

Der Welt bester Bariton feiert heute den 80sten.

Nahezu ein Lebensalter währt das vielfältige Schaffen des gebürtigen Berliners Dietrich Fischer-Dieskau. Die ersten, 1948 entstanden und vor nicht allzu langer Zeit auf CDs erstveröffentlichten Aufnahmen könnten von den Werken her nicht unterschiedlicher sein: Schuberts „Winterreise“ und der Marquis Posa in Verdis „Don Carlos“. Heute hält „der weltbeste Bariton“ zwar noch Meisterkurse ab, bezwingt aber seit 1992 nicht mehr als Sänger, sondern mit seiner Sprechstimme, etwa als Arnold Schönbergs „Moses“.

Daneben ist Fischer-Dieskau Dirigent, vielfacher Buchautor – „... das Schreiben ist eine nachträgliche Bewusstwerdung dessen, was man interpretatorisch getan hat“. Und Maler: „... eine Spannungsverlagerung...“

Nahezu mühelos sind jene Rollen aufzuzählen, die er nicht auf



Jubilare Fischer-Dieskau: Sein „gutes Maß an Heiterkeit und Humor“ bringt er auch nach Kärnten mit

PUCH

der Opernbühne verkörpert hat. Schwer wird man sich tun, einen von ihm im Konzertsaal oder auf Schallplatte unberücksichtigt gelassenen Komponisten von Oratorien, Messen oder Passionen zu finden. Ganz zu schweigen von den Liederkomponisten. Vor zwanzig Jahren schon umfasste seine Diskografie etwa 3000 Lieder von 100 Komponisten.

Im Vorjahr meinte Dietrich Fischer-Dieskau in einem Interview: „Mein Naturell ist völlig anders als das, das sich in all diesen ernsten, sehnsuchtsvollen, verzichtenden, schwermütigen Stücken offenbart. Ich bin durchaus heiter. Gute Voraussetzung, um ein Künstler zu sein ist ein gutes Maß an Heiterkeit und Humor.“

ERNST SCHERZER

### THE GOETHE PROJECT 2005

**Hugo-Wolf-Tage.** 13. bis 18. Juli im Konvikt des Benediktinerstiftes St. Paul/Lav. Meisterkurs mit Dietrich Fischer-Dieskau, Lesungen und Konzerte.

**Goethe für Zeitgenossen:** Geburtstagsfeier zum 80er von Fischer-Dieskau: 17. Juli, ab 11 Uhr

Info: [www.hugowolf-tage.at](http://www.hugowolf-tage.at)

# Suleika und was man sonst noch liebt

Der Sänger und sein Lieblingsdichter: Die Hugo-Wolf-Tage in St. Paul setzen heuer auf Goethe.

USCHI LOIGGE

Wer Musik nicht liebt, verdient nicht, ein Mensch genannt zu werden; wer sie nur liebt, ist erst ein halber Mensch; wer sie aber treibt, ist ein ganzer Mensch“, behauptete der Herr Geheimrat. „In diesem goetheschen Sinne ist Dietrich Fischer-Dieskau ein vollkommener Mensch“, setzt Sebastian Rasbornig nach.

Der künstlerische Leiter der Hugo-Wolf-Tage in St. Paul ist

heuer sogar besser dran als der schwedische König: Während sich der berühmte Bariton bei der Verleihung des renommierten Polar-Preises vertreten ließ, wird Fischer-Dieskau im Lavanttal wie geplant anwesend sein.

Von 13. bis 18. Juli wird aus Anlass des 80. Geburtstages des Sängers, Dirigenten und Schriftstellers der Dialog mit seinem Lieblingsdichter, Johann Wolfgang von Goethe, aufgenommen. Fischer-Dieskau erarbeitet mit den ausgewählten Studenten seines

Meisterkurses eine repräsentative Auswahl der von Hugo Wolf vertonten Goethe-Lieder; er rezipiert (in der Rolle Goethes) aus dem Briefwechsel mit Friedrich Schiller und aus jenem mit Kapellmeister Zelter (da spricht der Sänger den Kapellmeister).

Die Anwesenheit des Jubilars wird in St. Paul natürlich auch dazu genützt, ihn nachträglich hochleben zu lassen: Am Sonntag, 17. Juli, gibt's den „Faust“-Film von Gustav Gründgens, eine Laudatio von Hans A. Neunzig;

die Grande Dame Christine Ostermayer leiht ihre Stimme heuer Goethes „Suleika“ und lässt den „Liebesroman“ von Marianne Willemer mit Goethe miterleben. Das Film-Porträt über Fischer-Dieskau „Die Stimme der Seele“ von Bruno Monsiegeon schließt diesen Feier-Tag ab.

Am Ende der Hugo-Wolf-Tage steht der Ausflug in Wolfs Geburtsstadt Slovenj Gradec, die auch an der „Musikalischen Akademie für Gesang, Dichtung und Tonkunst“ beteiligt ist.